

Die Flußseeschwalbe im Großen Binnensee

(Betreuung: Clemens Krafft, Heribert Zintl, Helene Falk, Angelo Muggli, Horst Prahl, Reinhard Grießmeyer)

Am 4.5. entfernten wir die Floßabdeckung und haben den Kies ergänzt. Die Kiesmenge für den Nistbereich der Flußseeschwalben musste leider reduziert werden, weil die Tragfähigkeit der Stämme, auf der die Plattform aufgebaut ist, immer mehr nachlässt. Wir werden daher spätestens in 2 Jahren ein komplett neues Floß bauen lassen müssen. An Kosten rechnen wir mit ca. 40' bis 45' T€. Die Frage ist, wer diese Kosten übernehmen wird, nachdem diese Art auf der Roten Liste von 1 auf 3 und damit auf „nur“ gefährdet herunter gestuft wurde. Diese Abstufung wurde durch die Anpassung der bayerischen Bewertung an die bundesweite Beurteilung von der LfU, Vogelwarte Garmisch vorgenommen. Für uns eine nicht nachvollziehbare Einstufung. In den 1980 Jahren waren es zwar nur ca. 30 Brutpaare (nach Jochums), die sich bis heute durch intensivste Betreuung und nur durch künstliche Nisthilfen verzehnfacht hat. Diese Steigerung war ein Kriterium für die Abstufung. Die Population in Bayern mit ca. 300 BP ist aber nach wie vor nicht gesichert. Wie schwierig die Situation ist, zeigen die Brutauffälle, die bald jährlich entweder die Kolonie am Ammersee oder am Starnberger See treffen. Die Metapopulation am Ammersee und Starnberger See macht mit ihren ca. 120 BP einen wesentlichen Teil der bayerischen Vorkommen aus. Bundesweit wird sie nach wie vor auf 2 (stark gefährdet) geführt.

Das staatl. Förderprogramm (LNPR) sieht im Normalfall für die Förderung von RL3 Arten nur einen Fördersatz von 70% vor. Ob es hier einen Ausnahmefall bei der Regierung geben könnte, die Kosten voll zu fördern, muss noch abgeklärt werden.

Einzeldaten:

GB	05.05.	ca. 60	lt. Ch. Haass schon auf dem Floß
Floß	20.05.	15 BP	1. Kontrolle, Kamera neu ausgerichtet u. Batterie ausgewechselt 2 BP SKM (Schwarzkopfmöwen) mit 2 Eiern u. 1 Ei
Floß	10.06.	49 BP	nur 1 Junges bei den Seeschwalben u. im selben Kästchen 1 totes, sonst nur Eier: 1 Ei 12x, 2 Eier 22x, 3 Eier 11x, 4 Eier 3x, 1juv Ergebnis: 49 BP
Floß	22.06.	57 BP	1 BP SKM mit 2 Jungen, 175 BP Lachmöwen merkwürdig: keine weiteren Jungen. Liegt es am Wetter? Seit ca. 20.6. permanente Wassertrübung durch lfd. Hochwasser. Die schlechte Sicht f. die Flusssis reicht bis Herrsching. Ich befürchte, dass viele BP die Brut aufgaben, da sie kaum selbst Fischchen für sich fanden. FSS: 1 Ei 14x, 2 Eier 25x, 3 Eier 11x, 4 Eier 5x, 2 tote juv., 1 gr.
Floß	08.07.		FSS 1 juv. 9x, 2 juv. 7x, 3 juv. 1 x, 1 flügger juv.. insgesamt 27 juv FSS und 2 fast flügge Schwarzkopfmöwenjunge

Eine Kamera auf dem Flusseeeschwalbenfloß

2013 und 2015 war die Brut auf dem Flusseeeschwalbenfloß aufgegeben worden. Im Verdacht stand einmal ein Wanderalke, der am Binnensee öfter gesichtet worden war, das andere Mal eine Waldohreule, die in der Nähe des Großen Binnensees erfolgreich gebrütet hat. Jedenfalls war 2015 eine gekröpfte Flusseeeschwalbe auf dem Floß zu finden, worüber wir im letzten Jahr berichtet haben.

Deshalb haben wir uns dieses Jahr entschlossen, das Brutgeschehen mit einer Zeitrafferkamera zu filmen, um den Störungen, die den Brutaufschlag bewirken, auf die Spur zu kommen. Die Kamera sollte so leistungsstark sein, dass sie tags wie nachts Aufnahmen machen konnte und zwar mit einem Zeitintervall, bei dem man das Geschehen auf dem Floß noch verfolgen konnte. Andererseits musste die Speicherkapazität sehr groß und der Energieverbrauch so gering sein, dass zur Betreuung der Kamera keine extra Fahrten auf das Floß notwendig sein würden. Wir haben uns dann für die gleiche Kamera entschieden, die von Andrea Gehrold, Gebietsbetreuerin am Starnberger See auf dem Brutfloß in der Bucht von St. Heinrich schon 2015 erfolgreich eingesetzt worden ist, obwohl dort keine Nachtaufnahmen gemacht worden sind und der Focus auf der Beobachtung des Brutgeschehens selber und weniger auf potentielle Störungen gerichtet war. An dieser Stelle vielen Dank für den Hinweis.

Mit der Kamera konnten wir das ganze Floß beobachten, haben sie aber so eingestellt, dass sie meist nur tagsüber Bilder geliefert hat, da sie im Nachtbetrieb zu viel Batteriestrom braucht. Angriffe von Beutegreifern hätten aber beobachtet werden können. Sie sind dieses Jahr aber zum Glück ausgeblieben. Für Beobachtungen des Brutgeschehens war der Standort der Kamera nur sehr bedingt geeignet, da sie nicht so hoch angebracht werden konnte, dass man in die Brutkästen hätte hinein sehen können. Für eine Erfassung von möglichen Prädatoren halten wir es für sinnvoll, die Beobachtung des Floßes mit der Kamera im laufenden Jahr fortzusetzen.

Helene Falk, Reinhard Grießmeyer



Bild der Floss-Kamera, im Vordergrund Lachmöwen, Installation der Kamera siehe großes Foto rechts



Juvenile Schwarzkopfmöwe



Juvenile Flusseeschwalbe

alle Fotos: Helene Falk

